

Heinz Herz, Wilfried Nebenführ

f. Druid's Grove

Wer denkt nicht an einen geheimnisvollen Ort, wenn er den Namen Druidenhain hört? Auszugsweise soll an dieser Stelle das Geheimnis der Druiden erläutert werden. Wikipedia, die freie Internet-Enzyklopädie schreibt folgendes: „Die Druiden waren wahrscheinlich eine Art kultisch/geistige Elite in der Gesellschaft. Ob es allerdings *Druiden* in der im Folgenden beschriebenen Form gegeben hat, lässt sich historisch nicht belegen. Die heutzutage vorliegenden Erkenntnisse stammen aus nicht neutralen, späteren neo-keltischen Quellen. Überliefert ist die Tradition des weiß gekleideten Druiden, der mit der goldenen Sichel Mistelzweige schneidet; daneben berichtet Plinius vom Stieropfer, dem

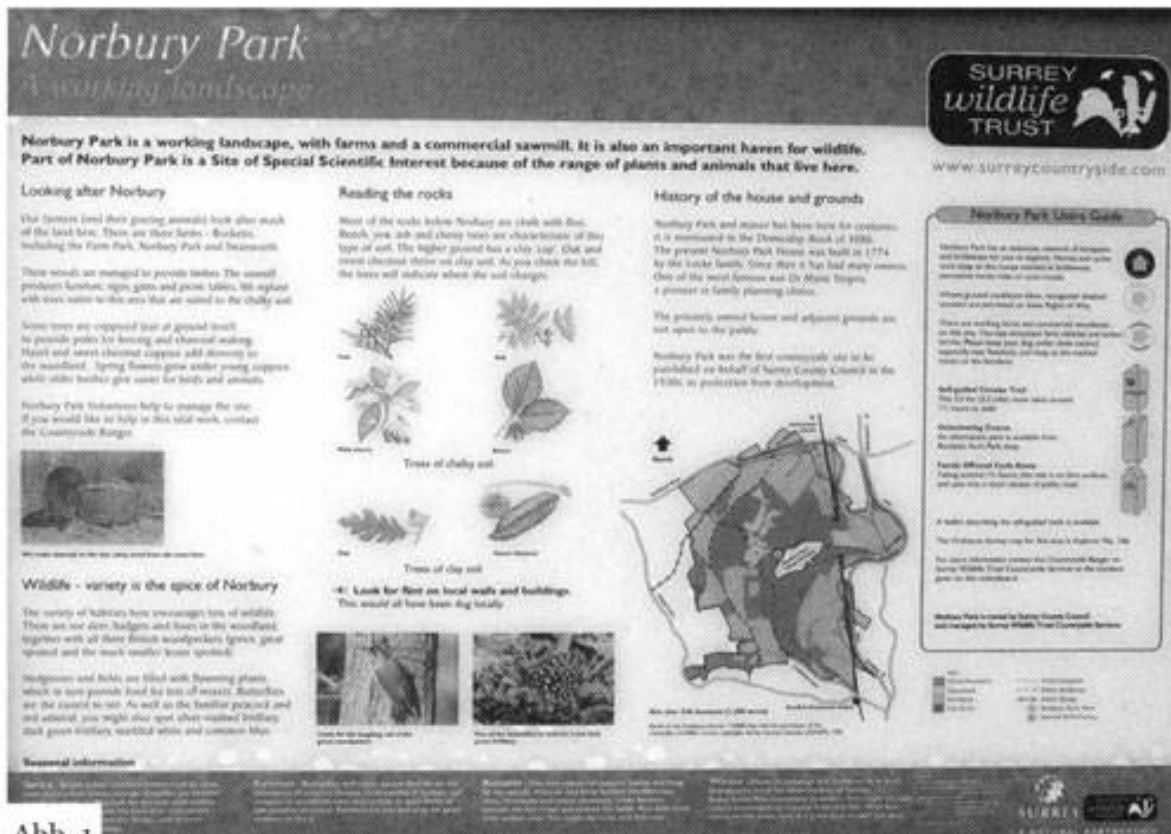


Abb. 1

der Druiden vorstand. Die Mistel wurde von den Druiden als heilige Pflanze geschätzt. Auch wenn als Grund dafür immer wieder ihre Wirkung als Gift angeführt wird, ist dies als alleiniger Grund eher unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher war es die Beobachtung, dass die Mistel auch im Winter, wenn alles andere pflanzliche Leben erstorben zu sein scheint, noch



Abb. 2

grün auf den Bäumen wächst. Die bekannteste literarische Figur eines Druiden ist sicherlich Miraculix aus den französischen Comics von René Goscinny und Albert Uderzo. Seine weiße Kleidung, die Goldsichel und das Schneiden von Misteln in Eichen beruhen offensichtlich auf den (oben genannten) historischen Quellen. Auch seine gesellschaftlich hohe Stellung - als Kenner der Geschichte und Berater des Häuptlings - folgt historischen Vorstellungen. Allerdings spielt er hier keine religiöse Rolle.“



Abb. 3: Blick auf die Landschaft des Norbury Park mit dem alten Herrenhaus am oberen Hangrand und links davon dem Waldhang Druid's Grove

Sicher hat jeder Exkursionsteilnehmer damit gerechnet, im Druid's Grove irgendwelche Anzeichen dieser mystischen Personen zu finden. Doch wurden alle ernüchert, dass die Bezeichnung Druid's Grove reine Erfindung und ein frei gewählter Name ist. Soviel zum Namen.

Im Exkursionsführer ist ein Auszug aus dem Buch „The Sacred Yew“ zu finden, in dem folgendes geschrieben steht: Der vielleicht bekannteste Eibenbestand Großbritanniens ist Druid's Grove in Surrey. Er setzt sich zusammen aus den Resten einer uralten Eibenallee und vielen über die Fläche verteilten Alteiben, die in einem dichten Mischbestand wachsen. Interessant ist das häufige Auftreten des Buchsbaumes. Der Novellist Georg Meredith lebte seit 1867 ganz in der Nähe und ermutigte alle seine Besucher, die Eiben zu besichtigen und sich dabei zu vergegenwärtigen, dass diese Bäume zur Geburt Jesu Christi Sämlinge gewesen seien.

Im Jahr 1981 besuchte Allen Meredith, ein Namensvetter des Dichters und ebenfalls Buchautor, Druid's Grove zum ersten Mal. Seitdem hat er den Bestand verschiedene Male zu Dokumentationszwecken wieder besucht. Er beschreibt Druid's Grove wie folgt: Wir bewegten uns über gebrochene, zersplitterte Fragmente, die skelettgleichen Überreste von uralten Eiben in den Bestand hinein. Auf der zentralen Eibenallee sahen wir dann gewaltige Eiben, einige über 7,5 m Umfang. Häufig finde ich uralte Eiben, die, obwohl sie nur noch eine dünne äußerlich lebende Hülle besitzen, frisches Grün auf dem Stamm und in den Kronen haben. Von den auffälligsten Bäumen haben fünf einen



W. Allen Printed for the Topographical History of Surrey London 1840  
*The Druids Grove, Norbury Park*  
*Ancient Yew Trees*  
Engraving from the History of Surrey by W. Allen

Abb. 4: Alte Postkarte (ca. 1840)

Umfang von mehr als 6,7 Metern und vier weitere von mehr als 6 Metern. Wenn man bedenkt, wie lange ein solcher Baum braucht, um in diesem dichten Bestand eine solche Größe zu erreichen, wird deutlich, dass diese Bäume in diesem urtümlichen Wald wohl eindeutig bis in die römische Zeit zurückdatiert werden können. Die Eiben zu katalogisieren und zu vermessen ist schwierig. Viele dieser Eiben sind von undurchdringlichem Dickicht umgeben. Viele Eiben sind umgestürzt, und andere zeigen ihre verrotteten Stümpfe schon seit Jahrhunderten. Trotzdem zeigen diese Ruinen zum großen Teil noch deutlich ihren Lebenswillen durch frisches Grün. Oft findet man Eiben, die sich dadurch regenerieren, dass sie Luftwurzeln bilden, die in die hohlen Stümpfe hineingewachsen und in dem Humus wurzeln, den ihr verrottetes Holz geschaffen hat. Die massiven orkanartigen Stürme der Jahre 1987 und 1990 haben in Druid's Grove deutlich ihre Spuren hinterlassen. Viele Eiben sind umgestürzt, unter ihnen einer der größten der Eibenallee überhaupt und viele andere haben größere Äste verloren. Die Verwaltung von Surrey hat mit ihren Parkverwaltern beschlossen, die gestürzten Stämme wo immer möglich zu belassen. Zum einen kann man davon ausgehen, dass einige der gestürzten Eiben sich regenerieren werden und zum anderen werden diejenigen, die es nicht überleben, Lebensraum für andere Lebewesen schaffen.

Allen Meredith glaubt, dass einige der Eiben über 2000 Jahre alt sind und dass der Name des Bestandes nicht zufällig entstanden ist. Die Bäume scheinen eine Allee darzu-

stellen, was eher an eine Pflanzung erinnert als an eine natürliche Verteilung. Es ist nicht einfach, Druid's Grove zu finden. Und es ist oft schwierig, sich dort zu bewegen.

Trotzdem hat dieser Ort schon seit langer Zeit die Besucher magisch angezogen.

Wir wurden vom Parkranger Mr. Graham Manning (Abb. 6) und von unserem altbewährten Führer dieser 12 Tage, Tim Hills, geführt. Der Hang Druid's Grove liegt ca. auf einer Seehöhe von 250 m und ist nach Osten bis Südosten exponiert. Es ist eine private Farm mit Gutshaus am Hügel und einer Größe von 1300 acres. Auf der ganzen Fläche sind drei landwirtschaftliche Flächen, die offenen Zugang für die Allgemeinheit haben und bei jedem Eingang mit Informationstafeln (Abb. 1) ausgestattet sind.



Abb. 5

<u>Boden:</u>	Kalk-Felsen mit Feuersteinknollen
<u>Hauptbaumarten:</u>	Rotbuche, Eibe, Esche, Wilde Kirsche, Ahorn; auf Lehmboden Eiche und Edelkastanie, Walnuss
<u>Unterwuchs:</u>	sehr zahlreich Buchsbaum, Hartriegel, Hasel, Brombeere, Himbeere, Eingriffeliger Weißdorn, <i>Ilex</i> , Hundsrose
<u>Bodenflora:</u>	Hirschzunge, Bingelkraut, <i>Melica uniflora</i> , Moose, Frauenfarn
<u>Wildschäden:</u>	Fege- und Verbisschäden durch Rehwild an Eiben, Nageschäden am Laubholz durch Kaninchen und Grauhörnchen Verbisschäden an Eibe durch Kaninchen, es gibt keine Hasen

Am Anfang des Hanges finden wir mittelalte Eiben mit einer Höhe von ca. 20m. An den lichtereren Stellen findet man starke Naturverjüngung von Eiben. Die Parkverwalter sind bemüht das Laubholz (Esche, Ahorn) möglichst jung zu beseitigen, um genügend Licht für die Eiben zu erwirken. Im mittleren und oberen Teil kommen wir zu den starken Alteiben. Hier wurden in den letzten Jahrzehnten, außer die Wege freischneiden, keine forstlichen Maßnahmen getroffen. Bei den großen Stürmen 1987 und im Jänner 1991 wurden diese Eiben stark in Mitleidenschaft gezogen. Viele dieser geworfenen Eiben



Abb. 6: Graham Manning mit einem selbstgefertigten Bogen aus Eibenholz vor einer einer der alten Eiben Druid's Grove

haben überlebt und treiben senkrecht aus den liegenden Stämmen (Abb. 5). Diese starken Alteiben am Druidenhain (romantischer Name) weisen ein Alter von 2000-3000 Jahren auf und stocken auf einem Steilhang, der hauptsächlich aus Kreide besteht. Durch die starke Beschattung auf dem Kalkboden wächst unter den Alteiben nur Moos, das sich auf dem schottrigen Boden leicht wegstreichen lässt.

Zur Naturverjüngung der Eiben wäre noch zu sagen, dass sie gerne zwischen Wurzelanläufen von alten Rotbuchen keimen – es gelangt nämlich über die glatte Rinde mehr Niederschlagswasser zu den Wurzelanläufen. Nach Aufzeichnungen im Herrenhaus soll vor hundert Jahren Druid's Grove viel weniger bewaldet gewesen sein. Es stockten mehr Eiben und viel weniger Laubholz als



Abb. 7: Stämmig gewachsene Eibe



Abb. 8 und 9: Im Innern abgestorbene Eibe, außen dagegen noch sehr lebendig



Abb. 10

heute. Früher wurden aus den Eiben Langbögen und englische Kriegsbögen erzeugt (1/2 Splint- 1/2 Kernholz). Die Bögen wirkten wie eine natürliche Feder und wurden mit Hanf bespannt. Man sagte, dass sich hierfür englisches Eibenholz nicht so geeignet hätte und man hat Eibenholz aus Oregon, Spanien und Portugal importiert. Gemälde früherer Künstler wurden ebenfalls mit Eibenholz eingerahmt.

Die Parkverwalter setzen für die Zukunft folgende Maßnahmen ein zum Weiterbestehen und zur Verjüngung der Eiben:

- Freistellen der Eiben neben dem Weg durch Ausschneiden verschiedener Sträucher und Laubgehölze sowie

- Einzäunung der Naturverjüngung auf weiteren Teilen der Fläche des Druidenhains nach Beseitigung des Unterwuchses

Die Parkverwaltung hofft mit diesen Maßnahmen, den Fortbestand der Eiben zu sichern.



Abb. 11: Angedrückte  
alte Eibe



Abb. 12:  
Eiben-  
stumpf

Abb. 13: beim Picknick

